



KONTRASTIVE UNTERSUCHUNG DER FUNKTIONSWERTE DER SPRICHWÖRTER IM KOTAFƆⁱ UND IM DEUTSCHENⁱⁱ

Comlan Athanase Degbevi¹,
Koba Yves-Marie Tognon²,
Kangnikoé Adama³ⁱⁱⁱ

¹Faculté des Lettres, Langues, Arts et Communication,
Université d'Abomey-Calavi,
Benin

²Ecole normale supérieure de Porto-Novo,
Université d'Abomey-Calavi,
Benin

³Universität Bremen,
Germany

Résumé :

Cet article vise à décrire les valeurs fonctionnelles des proverbes en kotafƆ et en allemand et à procéder à leur étude contrastive. En effet, il présente les deux types de fonctions que constituent les valeurs fonctionnelles des proverbes : il s'agit des fonctions sociales et des fonctions contextuelles qui sont indissociables les unes des autres. Il décrit les fonctions sociales des proverbes en kotafƆ et en allemand sur les plans culturel, philosophique, historique et rhétorique. De leur étude contrastive, il ressort que les valeurs fonctionnelles des proverbes des deux langues sont presque identiques sur les plans philosophique et rhétorique ; ce ne sont que dans les domaines culturel et historique qu'apparaissent de réelles différences.

Mots-clés : valeurs fonctionnelles, proverbes, kotafƆ, allemand, étude contrastive

Abstract:

The aim of this article is to describe the functional values of proverbs in KotafƆ and in German and to proceed to their contrastive study. First of all, it represents the two types of functions that constitute the functional values of proverbs: the social and contextual functions, which are inseparable from each other. It describes the social functions of proverbs in KotafƆ and in German culturally, philosophically, historically and rhetorically. From their contrastive study, it emerges that the functional values of KotafƆ and German proverbs are nearly identical philosophically and rhetorically; it is only in the cultural and historical domains that real differences appear.

Keywords: functional values, proverbs, KotafƆ, German, contrastive study

Zusammenfassung:

Dieser Artikel zielt darauf ab, die Funktionswerte von Sprichwörtern im KotafƆ und im

ⁱ In dieser Arbeit wird die Nasalität durch die Tilde [˜] gekennzeichnet, wie z.B. KotafƆn anstatt KotafƆ

ⁱⁱ CONTRASTIVE STUDY OF FUNCTIONAL VALUES OF PROVERBS IN KOTAFƆ AND GERMAN

ⁱⁱⁱ Correspondence: email degbecomase@yahoo.fr, tokogil@hotmail.com, badamah10@yahoo.fr

Deutschen zu beschreiben und zu ihrer kontrastiven Untersuchung überzugehen. Tatsächlich stellt er zuerst die zwei Typen von Funktionswerten dar: Es handelt sich um die sozialen und kontextuellen Funktionen, die untrennbar sind. Er beschreibt die sozialen Funktionen von Sprichwörtern im KotafŃ und im Deutschen auf kultureller, philosophischer, historischer und rhetorischer Ebene. Aus ihrer kontrastiven Studie geht hervor, dass die Funktionen von Sprichwörtern der beiden Sprachen im philosophischen und rhetorischen Bereich nahezu identisch sind; im kulturellen und historischen hingegen treten eben Unterschiede auf.

Schlüsselwörter: Funktionswerte, Sprichwörter, KotafŃ, Deutsch, kontrastive Untersuchung

1. Introduction

Spruchwort als „Weisheit für alle Lebenslagen“ ist in jedem Volk, in jeder Gesellschaft sowie in jedem Land vorhanden. Es spielt in vielen und unterschiedlichen Lebensbereichen eine wichtige Rolle. Aufgrund seiner Bedeutung war und ist es Gegenstand vieler wissenschaftlicher Forschungen, wie zum Beispiel: Arbeiten von L. Röhrich/W. Mieder (1977), von B. M. A. Kouaovi (1981), von R. Gbegnonvi (1985), von E. L. Dogbeh (2000), von V. Atabavikpo (2002), von C. A. Degbevi (1998, 2005) usw.

Das vorliegende Thema hat zwei Ziele: das deskriptive und das kontrastive.

- Das deskriptive Ziel ist es, die Funktionswerte von KotafŃ- und deutschen Sprichwörtern zu beschreiben.
- Das kontrastive Ziel ist es, die zu nennenden Funktionen von Sprichwörtern in den beiden Sprachen kontrastiv zu analysieren.

1.1. Begründung der Themenwahl

Der vorliegenden Themenwahl liegen zwei Argumente zugrunde:

- Die Funktionswerte der KotafŃ-Spruchwörter sind kaum bekannt, weshalb sie in der wissenschaftlichen Welt, insbesondere unter den Parömiologinnen und Parömiologen bekanntgegeben werden.
- Die KotafŃ-Kultur als eine der bedeutendsten Benins ist außerdem kaum im Ausland bekannt, deswegen muss sie verbreitet werden. Damit gehen einher, wie oben gesagt, auch ihre Sprichwörter.

1.2 Problemstellung

Heutzutage ist die Kultur wegen der Globalisierung zu einem wichtigen Pfeiler der Entwicklung geworden. Das Sprichwort als kulturelles Erbe als „Brückenbauer für die kulturelle Differenz“ (Adama, 2020) spielt in der Gesellschaft eine bedeutende Rolle, da es viele Elemente enthält, die dem Menschen bei der Lösung einiger seiner sozialen, kulturellen, politischen, moralischen und rechtlichen Probleme helfen. Deswegen ist es vonnöten, dieses Thema zu entwickeln. Diese Entwicklung erfordert Antworten auf folgende Fragen:

- 1) Was ist ein Sprichwort?
- 2) Welches sind seine Funktionswerte im KotafŃ und im Deutschen?
- 3) Welche sprichwörtlichen Funktionswerte sind ähnlich in den beiden Sprachen?
- 4) Welche Funktionswerte machen die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen aus?

1.2 Forschungsvorgehensweisen

Das Übernehmen dieser Forschung benötigt zwei Forschungstypen, nämlich die empirische und dokumentarische Forschung. Tatsächlich haben wir eine Feldforschung in Süd-Benin und zwar

in Lòkósa, in Wèdèmè und in àtjwémè „Athieme^{iv}“ unternommen. Danach haben wir als dokumentarische Forschung einige wissenschaftliche Arbeiten in der Bibliothek der Deutschabteilung von der UAC^v und in der Bayreuther Uni-Bibliothek^{vi} wie folgt gesammelt: Maîtrise-arbeiten, Masterarbeiten, Doktorarbeiten, deutsche Sprichwörterbücher und auch einige Zeitschriften.

1.3 Wortbestimmungen

Das Sprichwort wird im Kotafɔ „òlɔ“ genannt. Von vornherein ist festzustellen, dass keine absolute Definition des Sprichworts noch vorhanden ist. J. Cauvin (1981: 5) ist derselben Meinung und schreibt: «... *il n'y a pas de définition satisfaisante pour le proverbe.*» Denn das Sprichwort ist mehrdeutig: Seine Bestimmung variiert von einem Autor zum anderen und von einer Sprache zur anderen. L. Röhrich/W. Mieder verstehen unter dem Begriff „Sprichwort“ „*einen festgeprägten Satz, der eine unser Verhalten betreffende Einsicht oder eine Aufforderung zu einem bestimmten Verhalten ausspricht.*“ D.h. eine der Funktionen der Sprichwörter besteht darin, ein gutes Menschenverhalten oder eine Lebensregel beizubringen. Weiterhin kann man bei G. Guédou (1985: 709) Folgendes lesen: «*Les [lo] que nous traduisons englobent les paraboles, les anecdotes, les sentences, les maximes, les adages, etc.*». Das bedeutet, die Sprichwörter umfassen nicht nur die Lebensregeln, sondern auch Parabeln, Anekdoten und Sprüche.

R. Pazzi (1976: 127) nach ist das Sprichwort: «...*la parole où se concentre la sagesse ancestrale.*», das heißt, das Sprichwort enthält die alte Weisheit. Neben den Lebensregeln und der Weisheit übernehmen die Sprichwörter aber noch weitere Funktionswerte.

Funktionswerte der Sprichwörter bedeuten hier die Rollen, welche die Sprichwörter in verschiedenen Bereichen spielen, wie z.B. in der Geschichte, Kultur, Werbung, Politik etc... Hier kann betont werden, dass ein und dasselbe Sprichwort viele Funktionswerte übernehmen kann, wie Röhrich/Mieder (1977: 81) geschrieben haben: „*es ist [...] möglich, dass ein und dasselbe Sprichwort in verschiedenen Gebrauchszusammenhängen ganz verschiedene Funktionswerte übernimmt.*“ Dies alles fasst die folgende Beschreibung der Funktionsbereiche von H. Burger (1998: 101) zusammen: Sprichwörter können als Formulierungen von Überzeugungen, Werten und Normen gelten, die in einer bestimmten Kultur und Zeit soziale Geltung beanspruchen. Grzybek (1984, 225) nennt dies die „soziale Funktion“ des Sprichwortes.

„Sprichwörter können (...) als Warnung, Überredung, Argument, Bestätigung, Trost, Besänftigung, Überzeugung, Mahnung, Zurechtweisung, Feststellung, Charakterisierung, Erklärung, Beschreibung, Rechtfertigung, Zusammenfassung fungieren.“ (Röhrich/Mieder 1977, 81; vgl. auch Grzybek, 1984, 225). [...]. Diesen zweiten Funktionsbereich könnte man zusammenfassend als „kontextuelle Funktionen bezeichnen“ (Grzybek (1984, 225) spricht von „pragmatischen Funktionen“). Das eine ist ohne das andere nicht verständlich.

Im Großen und Ganzen haben die Sprichwörter zwei zusammenhängende Funktionstypen: die kontextuellen Funktionen und die sozialen Funktionen, die in der vorliegenden Arbeit als Funktionswerte berücksichtigt werden.

2. Funktionswerte der Sprichwörter im Kotafɔ

Wie schon erwähnt, übernehmen die Sprichwörter, und vorwiegend die Kotafɔ-Sprichwörter die

^{iv} àtjwémè, Lòkósa und Wèdèmè liegen im Südwesten von Benin, d.h. sie sind nicht weit von Togo.

^v UAC ist die Abkürzung von „Université d'Abomey-Calavi“, die die größte Staatsuniversität Benins ist.

^{vi} Während eines Forschungsaufenthalts in Deutschland im Jahre 2017.

kontextuellen und sozialen Funktionen. Vor der Beschreibung dieser beiden Funktionstypen werden jedoch einerseits die Kurzgeschichte, Wohngebiete, Beschäftigungen, Glauben und Religionen des KotafŃ-Volkes präsentiert, und andererseits werden die genetische Klassifizierung und das phonologische System der KotafŃ-Sprache dargestellt.

2.1. Kurzgeschichte, Wohngebiete, Beschäftigungen, Glauben und Religion des KotafŃ-Volkes

Das Wort "KotafŃ" kennzeichnet nicht nur die KotafŃ-Sprache, sondern auch das KotafŃ-Volk. Aus etymologischer Sicht besteht "KotafŃ" aus drei freien Morphemen, nämlich aus "ko", d.h. Lehm-Senke, aus "ta" „dem Haupt“ und aus "fŃ" „dem FŃ-Volk aus Abomey“. Zusammenfassend bedeutet KotafŃ „das FŃ-Volk, das in der Lehm-Senke „Dépression de la Lama“ niederließ.

R. Pazzi (1976: 62) ist derselben Meinung und schreibt: „*Les KotafŃ sont les Fon de la tête de Ko. [I]es clans Ayizo qui furent la domination d'Abomey au XVIIIe siècle, en se retirant à l'ouest du Kufo.*“

Im Hinblick auf seine Verbreitung kann festgestellt werden, dass die KotafŃ als Sprache in einigen Gebieten von Süd-Benin und Süd-Togo gesprochen wird. Tatsächlich spricht man KotafŃ im "Département du Mono", genau in den Kommunen von àtjwēmè, von Lòkosá, von gbòkpā, dzàglāmè und in einigen Gegenden des "Département de l'Atlantique".

Was Süd-Togo anbelangt, wird KotafŃ in àklākū, in āvēvé und in einigen Umgebungen von àgòmè, àfānā und sākṑvé gesprochen.

Die KotafŃ treiben Acker, Handel, Fischerei und Jagd. Die meisten glauben an Wodu, d.h. an die traditionellen Gottheiten, wie Sákṑtḗ „Pocken als Göttin“, Xébièsò „Donner als Gott“, Odàn „Regenbogen als Gott“, Gü „Eisen als Gott“, Agè „Gott des Waldes“ und Tòχósú „Gott des Wassers“ sowie Lisa „Gott des Meers“. Sie verehren auch ihre Toten, Zwillinge und „Fa“ als Vermittler zwischen Gott und Menschen. (G. Guedu: 1980: 13).

Hier wird festgestellt, dass viele Sprichwörter von diesen unterschiedlichen erwähnten Bereichen abstammen. Heutzutage gibt es aber einige KotafŃ, die entweder Christen bzw. Christinnen oder Muslime geworden sind. Das hat zunächst mit der Kolonisation und dann mit der Globalisierung zu tun.

2.2. Genetische Klassifizierung und phonologisches System des KotafŃ

2.2.1. Genetische Klassifizierung

KotafŃ ist eine der Sprachen des Gbe-Kontinuums. Letzteres gehört seinerseits nach der Klassifizierung von Capo (2000) zur Left-Bank (Stewart 1989) von New Kwa (Williamson: 1989). Unter diesen Umständen ist KotafŃ eine Tonsprache, die nach Capo (2012: 29) zu den 73 "Nationalsprachen" Benins zählt.

2.2.3 Phonologisches System des KotafŃ

Hier werden zuerst das Konsonanten-, Vokal- und Tonsystem des KotafŃ dargestellt.

2.2.4. Konsonantensystem des KotafŃ

Phonetisch gesehen, hat KotafŃ zweiunddreißig (32) Konsonanten, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden (1)

Tabelle 1: Konsonanteninventar des KotafŃ (Quelle: Gbetó 1997: 22)

	Labial	Labio-Dental	Dental	Alveolar	Post-Alveolar	Palatal	Velar	Uvular	Labio-Velar	Labio-Uvular
Plosive	p			t			k		kp	
	b			d	ɖ		g		gb	
Frikative		f		s				χ		χ ^w

		v		z				B		B ^w
Affrikaten						t ^{vii}				
						dʒ/dʒ				
Nasale	m				n	ɲ	ŋ			
Vibranten				r/ɾ						
Laterale					l/ɭ					
Gleitlaute						[j/j]			w/w	

Im KotafŃ, wie in anderen Gbe-Sprachen, wird gemerkt, dass es die komplementäre Distribution zwischen Nasalkonsonanten und Oralkonsonanten gibt, wie z.B. b/m, d/n, l/ɭ, dʒ/dʒ, w/w und j/j, (Capo: 1991). Tatsächlich stehen die Nasalkonsonanten immer vor den Nasalvokalen, während die entsprechenden Oralkonsonanten immer vor den Oralvokalen stehen. Hier sind Beispiele:

1. bā "suchen" / mā "abnehmen"
2. dā "sagen" / nā "bleiben"
3. ði "mählen" / ði "denken"
4. jī "nehmen" / jī [ɲi] "heißen"

Was den phonologischen Status der Nasalkonsonanten angeht, stößt die Interpretation dieser Distribution auf einen Widerspruch der SprachwissenschaftlerInnen. Der erste von Capo (1991) angeführte Trend betrachtet Nasalkonsonanten nicht als Phoneme. Aber der von Akoha (1980), Tchitchi (1984) und Gbetso (2000) nehmen sie für Phoneme.

Unseres Erachtens und auf Basis der Untersuchungen Gbetos (2007: 11) im Rahmen der Distribution der Nasal- und Oralkonsonanten im Zusammenhang mit den Tönen werden sie als Phoneme betrachtet. Der Vibrant [r] ist kein Phonem, da er als Postkonsonant in Distribution mit dem Lateral [l] steht, wie die Silbenstruktur [Cc-] in den folgenden Beispielen zeigt:

5. drǒ/dlǒ "Abendstunden verbringen"
6. trǒ/tlǒ "spitz sein"
7. àdrù/àdlù "frische Kokonuß"
8. trá/tlá "zuviel"

Was den bilabialen Plosiv [p] angeht, erscheint er in Gbe-Sprachen und vorwiegend im KotafŃ nur in den Ideophonen (Akoha: 1980, Gbetso: 2000) wie zum Beispiel im *pépépé* "weiß wie der Schnee" im *pèpèpè* "genau". Daraus wird geschlossen, dass es im KotafŃ 24 Konsonantenphoneme (einschließlich m, n und ɲ) gibt.

2.1.2. Vokalsystem des KotafŃ

Das Vokalsystem des KotafŃ enthält insgesamt 12 Vokale, unter denen es 7 Oralvokale und 5 Nasalvokale gibt: siehe folgende Tabelle (3).

Tabelle 3: Vokalinventar des KotafŃ (Quelle: Gbetso: 1997)

i ɨ		u ʊ
e		o
ɛ ɛ̃	a a	ɔ ɔ̃

^{vii} In der Tabelle liegen die Konsonanten, die nicht aus dem Nationalalphabet stammen, sondern nach dem IPA ausgewählt werden, z.B.: [tʃ] statt [c], [dʒ] statt [j], [j] statt [y] und [ɲ] statt [ny].

Beispiele:

9. àtá "Kuchen" / 11. àtá "Bart"
 10. àdõ "Mauer" / 12. àdẽ "Palme"

Aus der Tabelle2 bzw. den Beispielen ergibt sich, dass die Vokale des KotafŃ in Opposition, entweder durch das Merkmal [+nasal], [+gerundet] oder [+hoch] stehen. Das Beispiel 9 steht in Opposition zu dem Beispiel 11 durch das Merkmal [+nasal]. Die Beispiele 10 und 12 stehen in Opposition durch das Merkmal [+gerundet].

2.1.3. Tonsystem des KotafŃ

Im KotafŃ, wie in den anderen Gbe-Sprachen, spielen die Töne eine wichtige Rolle, d.h. sie haben eine distinktive Funktion. Nach Truckenbrodt (2006: 2) hat jede Sprache ihre eigene tonale Organisation. In Wirklichkeit hat KotafŃ auch eben sein eigenes Tonsystem, dessen Inventar wie folgt dargestellt wird:

Tabelle 4: Inventar der Töne im KotafŃ

Tontypen	Symbole
Tiefton	[˘]
Hochton	[ˊ]
Mittelton	[ˉ] oder ohne Symbol
Tief-Hochton	[˘ˊ]
Hoch-Tiefton	[ˊ˘]

Beispiele:

29. qù "essen" / qũ "tanzen"
 30. tŃ "ausgehen" / tŃ "hinken"

2.3. Soziale und kontextuelle Funktionen der KotafŃ-Sprichwörter

Unter sozialen Funktionen werden folgende Funktionsbereiche verstanden: kulturelle, philosophische, historische und rhetorische Bereiche. Was die kontextuellen Funktionen anbelangt, geht es um die Verwendungsmöglichkeiten des Sprichworts oder um seine Biologie.

2.3.1. Funktionen der KotafŃ-Sprichwörter im kulturellen Bereich

Unter den KotafŃ-Sprichwörtern befinden sich einige, welche die kulturellen Tatsachen reflektieren, wie folgende es zeigen:

31. *AmètŃ nŃ lí-ɓù tŃŃ dzègà nŃ ɓ"è d'amè*
 Vater/Hab./Fetisch /trotzdem/salziger Teig/Hab./fehlen/jmdm.
 „Obwohl der Vater ein Vodou-Priester ist, kann sein Kind möglicherweise nicht genug salzigen Teig zu essen haben.“

Aus diesem Sprichwort gehen zwei Wörter hervor, die die KotafŃ-Kultur widerspiegeln: „lí-ɓù“ und „dzègà“. Tatsächlich bedeutet das Verb „lí-ɓù“ „einen Fetisch errichten“, „ein Vodou-Priester werden“, oder „einen Vodou zu Hause haben“. Dies zielt darauf ab, nicht nur seine Familie vor Hexerei, allen Übeltätern, allen bösen Geistern schützen zu wollen, sondern auch anderen Menschen das Leben zu retten. Sein Kult fordert den Priester auf, Hühner, Hähne und sogar Schafe zu opfern. Das Fleisch dieser geschlachteten Tiere wird verwendet, um „dzègà“, d.h. den salzigen Teig von der/den Priesterfrau(en) zuzubereiten. Nach dem Ritual dürfen die Frauen und Kinder des Priesters und die Anhänger und Anhängerinnen den salzigen Teig genießen. Es kann aber

vorkommen, dass ein Kind des Vodou-Priesters nicht genug von dem salzigen Teig zu essen hat. Dies wird im Sprichwort betont.

Was seine kontextuelle Funktion anbelangt, kann folgender Fall erwähnt werden: Das Sprichwort wird für ein Kind gebraucht, das sich auf das Eigentum und Erbe seiner Eltern verlässt und daher nichts tun will. Damit soll ihm klar werden, dass der Reichtum seiner Eltern nicht ewig ist und dass es in seinem Interesse liegt, sich rechtzeitig bei der Arbeit Mühe zu geben, wenn es in der Zukunft nicht von anderen Leuten abhängig sein will.

32. *Mi ná wa bá kóklósinò kpò, tǫ́bo ná χέ ná.*
Ihr/Futur/kommen/suchen/Ergänzung/aber/Futur/verehren/Idol
„Ohne Henne wird man den Nà-Fetisch eines Tages verehren“

In diesem Sprichwort erscheint auch ein individueller Fetisch „Nà“, dessen Rolle darin bestünde, ein Haus vor bösen Geistern zu schützen. Normalerweise wird ihm eine Henne angeboten, um ihn anzubeten, damit er wirksam sein soll. Deshalb ist es undenkbar, dass ihm ein anderes Tier geopfert wird. Es bedeutet hier einfach: das Unmögliche zu tun.

Als Kontextfunktion können wir folgendes Beispiel geben:

Es kann für einen Vater verwendet werden, der sich beschwert, dass er kein Geld mehr hat, wenn sein Sohn das Glück hat, ein Auslandsstipendium zu haben, und ein bisschen Geld braucht, um den Koffer für seine Abreise vorzubereiten. Der Zweck davon ist, ihn zu ermahnen, alles zu tun, um den Sohn zufriedenzustellen, das heißt, „das Unmögliche zu tun“.

2.3.2. Funktionen der Kotafò-Sprichwörter im philosophischen Bereich

Aus philosophischer Sicht befassen sich Kotafò-Sprichwörter mit metaphysischen Themen, wie z.B. das Leben nach dem Tod.

33. *Agbè mà dò fídě, dòkàfi wé àgbè tẹ*
Leben/Negation/sein/irgendwo/hier unten/Emphase/Leben/existieren
„Nur hier (auf der Erde) existiert Leben, nirgendwo sonst.“

Das Sprichwort erzählt uns vom Leben auf der Erde und kommt zu dem Schluss, dass das Leben nirgendwo nach dem Tod sonst weitergeht und-, dass man deshalb das gute Leben, das Vergnügen auf dieser Erde genießen muss, bevor man stirbt. In diesem Sinn kann gesagt werden, dass das Sprichwort sozusagen die hedonistische Strömung unterstreicht. Hedonismus als philosophische Lehre besagt, dass es nach dem Tod kein weiteres Leben mehr zu hoffen gibt. Darum soll sich der Mensch deswegen den Freuden dieser Welt hingeben. Damit widersetzt er sich der christlichen Strömung, die das ewige Leben verteidigt und hochpreist.

Als Kontextfunktionen kann folgender Fall erwähnt werden:

Zu jemandem, der jeden Tag hart arbeitet, aber nicht gerne Freude bereitet, kann dieses Sprichwort verwendet werden.

34. *Azè kú dǫ́kùnd ma òù tǫ́nó*
/Hexe/töten/Reich/Negation/essen/Erbschaft/
„Die Hexe tötet den reichen Menschen, erbt aber sein Eigentum nicht.“

Das Sprichwort empfiehlt, dass wir davon absehen müssen, jemandem übelzutun, weil es uns selbst nicht nützt, sondern schadet. In dieser Hinsicht übernimmt eben auch schon hier das Sprichwort eine didaktische, eine erzieherische Funktion.

Als Kontextfunktion kann folgendes Beispiel gegeben werden.

Einem übelwollenden Menschen wird das Sprichwort verwendet, um ihn zu entmutigen, weiter übelzutun.

2.3.3. Funktionen der Kotafɔ-Sprichwörter im historischen Bereich

Was den historischen Bereich betrifft, haben wir Kotafɔ-Sprichwörter, die uns an bestimmte traditionelle Lebensweisen, bestimmte Legenden des Tado^{viii}-Kulturraums erinnern. Als Beweis haben wir die folgenden Sprichwörter:

35. „ɲàdɛ wé do àkwé dò bo dɔ vɔ gbwé dzí”:

Ein Mann/Emphase/graben/Geld/Loch/und/spazieren gehen/sein Kind/darauf

é dɔ : „vɛ ná ɲwé bé vɛ ná ɲwé”

Er/sagen/Kind/Futur/wissen/dann/Kind/Futur/wissen

„Ein Mann hat sein Geld vergraben und ging mit seinem Kind darauf spazieren“, und sagte: „Wenn das Kind es wissen will, wird es es wissen.“

Das Sprichwort erinnert uns an den Ort, an dem unsere Vorfahren ihren Schatz, ihr Geld aufbewahrten, als es in Afrika in dieser Epoche keine Banken gab. Tatsächlich sagt uns das Sprichwort, dass die Vorfahren ihr Geld unter der Erde, an einem sicheren Ort vergruben. Danach gingen sie dorthin mit einem ihrer lieben Söhne spazieren, ohne ihm offen zu sagen, was dort verborgen war. Das war genau der Fall im Sprichwort. In dieser Hinsicht, als ein Vater starb, suchten die Kinder vergeblich nach dem Schatz, den er hinterlassen hatte. Sie befragten oft ihren Bruder, dem ihr Vater in dieser Gelegenheit vertraute, das heißt, denjenigen, der zum Ort des Schatzes gebracht wurde. Letzterer könnte sie an den genauen Ort bringen, um die Bodensuche zusammen durchzuführen. Sehr oft wurde der verborgene Schatz entdeckt.

Als Kontextfunktion heute kann folgendes Beispiel gegeben werden:

Man benutzt es zu jemandem, der alles offen gesagt bekommen will, um ihm verständlich zu machen, dass es Umstände gibt, die Diskretion erfordern.

36. „Ye dɔ n ʼAkwlikpɔnuwa dɔ mí ná jɛ slè àvɛ dɔ zùkàmè”

Man/sagen/zuAkwlikpɔnuwa/dass/man/Futur/gehen/spielen/àvɛ/im/W ald/

E dɔ : „Amè ɲónɔi sámé wè nùlɔ te.”

Sie/erwidern/: /jemand/intelligent/Beine/Emphase/das Ding/sein/

„Akwlikpɔnuwa wurde eingeladen, im Wald das „Avɛ-“, Spiel zusammenspielen“
und sie erwiderte: „Das Ding^{ix} ist zwischen den Beinen von jemand Intelligenter.“

Die Figur dieses Sprichworts ist eine legendäre Frau aus dem Tado-Kulturraum, genauer gesagt aus dem Königreich Dàχòmè, aus dem die Kotafɔ-EinwohnerInnen geflohen waren, um sich in der Lama-Senke in Mono niederzulassen.

Die Erklärung des Sprichworts ist anders. Das Spiel ist ein traditionelles Spiel, das von zwei Personen gespielt wird. Das Ziel dieser Einladung ist, dass man mit der Frau im Wald schlafen wollte. Aber sehr intelligent wusste sie selbst schon, was damit gemeint war. Deshalb erwiderte sie, ob „man nicht weiß, dass das Ding zwischen den Beinen von jemand Intelligenter ist.“

Als Kontextfunktion kann man folgenden Fall präsentieren:

^{viii} Tado ist eine kleine Stadt von Südost-Togo, die nach der Geschichte als die Herkunft der Völker betrachtet wird, welche die Gbe-Sprachen als Muttersprachen in Süd-Benin haben.

^{ix} Das Ding hier ist der Sex.

Eine verheiratete Frau kann dieses Sprichwort als Antwort auf einen Kollegen im Dienst gebrauchen, der ihr eine Tanzparty anbietet, um die Einladung abzulehnen.

2.3.4. Funktionen der Kotaf₂-Sprichwörter im rhetorischen Bereich

Unter Rhetorik versteht man die Gesamtheit der Prozesse, die die Kunst des Redens ausmachen, d.h. die Kunst, gut zu sprechen. Es gibt tatsächlich Kotaf₂-Sprichwörter, die Qualitäten der Redeweise abdecken. Wir haben z.B. Sprichwörter, die einen didaktischen Charakter haben. Andere dienen der juristischen oder argumentativen Funktion usw. Wir beschränken uns auf diese drei genannten Fälle.

2.3.4.1. Didaktische Funktion von einigen Kotaf₂-Sprichwörtern

Mit bestimmten Kotaf₂-Sprichwörtern kann man jemanden erziehen, jemanden dazu bringen, sein schlechtes Benehmen zu ändern, um ein vorbildlicher Mensch zu werden. Als Beispiele können folgende Sprichwörter erwähnt werden:

37. *Nɔ̃ pl̃a ma búzú.*

Mutter/böse/nicht/wechseln

„Man kann keine Mutter tauschen, egal wie böse sie ist.“

Dieses Sprichwort unterstreicht die Bedeutung der Mutter in der Kotaf₂-Gesellschaft und im Weiteren in Afrika.

Als Kontextfunktion kann folgendes Beispiel gegeben werden.

Für jemanden, der ziemlich reich ist, aber seine Mutter im Elend zurücklässt, kann das Sprichwort verwendet werden, um ihm klarzumachen, dass eine Mutter gepflegt werden soll. Dieses Sprichwort hat schon an sich eine ähnlich biblische Funktion inne, wobei es darum geht, seine Eltern zu verehren, damit man ein gesundes und glückliches Leben hienieden hat.

Dieses Sprichwort hat schon an sich eine ähnlich biblische Funktion inne, wobei es darum geht, seine Eltern zu verehren, damit man ein gesundes und glückliches Leben hienieden hat.

38. *Al̃ ðokpo na xó àsikpe ɔ, fafa wè e nɔ̃ búzú*

/Hand/eine/wenn/schlagen/Handfläche/Ergänzung/Fan/Emphase/sie/Hab./werden/

„Wenn man mit einer Hand klatschen möchte, gibt es nur Wind.“

Es ist nicht möglich, mit einer Hand zu klatschen, es erzeugt nur Wind.

Normalerweise ist es das Aufeinandertreffen zweier Hände, das Applaus hervorruft. Wenn mal eine Hand fehlt, kann man nicht mehr über den Applaus sprechen. Es ist eine Metapher, ein Bild, das uns zeigt, dass es Dinge im Leben gibt, die man niemals allein schaffen kann. Zum Beispiel ein Kind zu bekommen. Wenn man sich weigert, mit einer Frau zu schlafen, kann man niemals Elternteil eines Kindes sein. Ebenso kann eine Frau, die keinen Geschlechtsverkehr mag, nicht schwanger werden, es sei denn, sie entscheidet sich dafür, Trägerin des Fötus einer anderen Frau zu sein.

Als Sprichwortbiologie kann folgender Fall zitiert werden:

Eine Frau, die aufgrund der Schwierigkeiten des heutigen Lebens entscheidet, keinen Mann in ihrem Leben zu haben, aber trotzdem Mutter von einem Kind oder zwei Kindern sein möchte, verdient dieses Sprichwort. In diesem Zusammenhang, dass die Sprichwörter eine erzieherische Funktion besitzen, dennoch nicht allen, nämlich Kindern, zugänglich ist, schreibt Adama (2020, 8) Folgendes:

Die Sprichwörter sind daher eine Welt voller Wissen, Geheimnisse und Weisheiten. Sie sind es, deren sich die alten Personen und die Initiierten bedienen, um zu kommunizieren oder

kodifizierte Botschaften zu vermitteln. [...]. Vor diesem Hintergrund predigt einer, der Kinder mit Sprüchen erzieht, in die Wüste. Außerdem nehmen die Sprüche den Charakter einer Waffe oder ein Instrument der Gerechtigkeit an.

Die Sprichwörter helfen bei der Erziehung, haben eine didaktische Funktion. Jedoch können Kinder kaum mit Sprichwörtern erzogen werden, d.h. um die Sprichwörter begreifen zu können, muss man über ein bestimmtes Wissen verfügen, sonst geht es nur um ein leeres Wort.

2.3.4.2 Juristische Funktion von einigen Kotafꞵ-Sprichwörtern

Während der Urteile in Kotafꞵ-Umgebungen verwenden traditionelle Richter Sprichwörter, um entweder anzuklagen, das Urteil zu fällen oder zu verurteilen. Hier sind zwei anpassende Sprichwörter:

39. „Zot[ɪtɔ ka nɔ ʋɪn àse ǎ.”

/Feuerlöscher/Negation/Hab./mitnehmen/Stroh/Negationsergänzung/

„Wer das Feuer löschen will, sollte kein (trockenes) Stroh, sondern Wasser mitbringen.“

Das Stroh ist leicht entzündlich, es sollte nicht zum Löschen eines Feuers gebracht werden, sondern zum Anzünden.

Dieses Bild verdeutlicht die Art und Weise, wie man zwei Konfliktparteien nicht versöhnen sollte: um einen Konflikt zu lösen, bleibt man unparteiisch; man spricht sanft, versöhnlich, aber man unterstützt nicht eine Partei und verurteilt die andere Seite. Das empfiehlt uns das Sprichwort.

Als pragmatische Verwendung kann es im folgenden Fall gebraucht werden:

Eine Schwiegermutter, die, anstatt sich die Klagen sowohl ihrer Tochter als auch die ihres Schwiegersohns anzuhören, die sich gestritten haben, beginnt, den Schwiegersohn zu verurteilen, verdient dieses Sprichwort, und dies, um ihr das Risiko einer Scheidung aufzuzeigen, die sie für ihre Tochter unbewusst unternimmt.

2.3.4.3. Argumentative Funktion von einigen Kotafꞵ-Sprichwörtern

Einige Kotafꞵ-Sprichwörter dienen dazu, jemanden zu überzeugen, etwas zu machen oder darauf zu verzichten. Solche Sprichwörter spielen eine argumentative Funktion. Als Beispiele können die folgenden Sprichwörter erwähnt werden:

40. „Kpeɖe kpeɖe we àkàn nɔ kɔ́ bó nɔ go go.”

/wenig/wenig/Emphase/Wein/Hab./fallen/und/füllen/Kürbis/

„Der Palmwein fällt Tropfen für Tropfen, bis er den Flaschenkürbis füllt.“

Als kontextuelle Funktion kann das Sprichwort im folgenden Fall gebraucht werden:

Zu jemandem, der alles schnell im Leben haben will, kann man es verwenden, um ihm verständlich zu machen, dass man nie in einer Zeitspanne alles so haben kann, wie man es will, dass alles seine Zeit hat.

41. Alɔ́ dɛ́ we nɔ klɔ́ àlɔ́dɛ́

/Hand/eine/Emphase/Hab./waschen/Hand/eine/

„Eine Hand wäscht die andere.“

Als pragmatische Funktion kann folgender Kontext beschrieben werden:

Wer niemandem helfen will, verdient das Sprichwort.

42. *Okú ma ᵠo àzᵠ.*
/Tod/Negation/haben/Termin/
„Der Tod hat keinen Termin.“

Der Tod kommt wie ein Dieb jedes Mal. Wer auf ihn wartet, trifft ihn nicht. Die alten Leute bleiben lebendig, wenn junge Leute und Kinder sterben.

Als Kontextfunktion kann folgendes Beispiel gegeben werden:

Einem Jungen, der sich auf seine Eltern verlässt und nicht arbeiten will, kann dieses Sprichwort verwendet werden.

Zusammenfassend können wir sagen, dass Sprichwörter im Kotafᵠ tatsächlich funktionale Werte haben, wie kulturelle, philosophische, historische und rhetorische Werte.

3. Funktionswerte der deutschen Sprichwörter

Die Funktionswerte der deutschen Sprichwörter umfassen wie die Kotafᵠ-Sprichwörter die Kontextuellen und sozialen Funktionen.

3.1. Soziale und kontextuelle Funktionen der deutschen Sprichwörter

Die sozialen Funktionen können in den kulturellen, philosophischen, historischen und rhetorischen Bereichen gesehen werden.

3.1.1. Funktionen der deutschen Sprichwörter im kulturellen Bereich

Einige Sprichwörter beschreiben kulturelle Tatsachen des deutschen Volkes. Diese sind zwar nicht mehr ganz aktuell, aber sie haben ihre Zeit geprägt und spiegeln sich immer noch im Alltagsgespräch wider. L. Röhrich/W. Mieder (1988: 65) sind derselben Auffassung und schreiben:

Viele Sprachbilder entstammen einer recht fernen Vergangenheit, deren Lebensumständen und Gewohnheiten uns fremd oder geradezu unverständlich geworden sind. Aus den verschiedensten Bezirken des Lebens sind sie in die allgemeine Sprache eingemündet, und so finden wir alle nur möglichen Kulturschichten in sprachlicher Ablagerung: Kauf, Handel, Landarbeit, und Handwerk...

Tatsächlich gibt es deutsche Sprichwörter, die aus dem Handwerk stammen. Hier ist ein Beispiel:

42. „*Jeder ist seines Glückes Schmied.*“

Dieses Sprichwort fordert den Menschen auf, hart wie ein Schmied zu arbeiten, um seine Zukunft und sein Glück aufzubauen. Es lässt uns erahnen, dass der Schmied in Deutschland früher zu den Handwerkern gehörte, die ihr Schicksal durch Arbeit schmiedeten. Die Art und Weise, wie die Deutschen Arbeit wahrnehmen, ist von diesem kulturellen Standpunkt aus.

Als kontextuelle Funktion kann folgender Fall dargestellt werden:

Ein Vater kann seinen Söhnen dieses Sprichwort verwenden, um sie dazu zu bringen, die Arbeit zu lieben und Faulheit zu vermeiden.

Der anschließende Kulturbereich ist die (christliche) Religion in Deutschland. Es gibt unter den deutschen Sprichwörtern solche, die die frohe Botschaft Gottes verkünden. Dies sind eigentlich biblische Auszüge, die das Wort des Herrn predigen. Hier ist ein Beispiel:

42. „*Wohltun trägt Zinsen*“

Man nimmt durch dieses Sprichwort wahr, dass man dem Gott Gutes tut, wenn man den Armen Almosen gibt, und dass man davon eine Belohnung im Himmel haben würde.

Das Sprichwort ermahnt uns, den Armen Almosen zu geben. Dabei bereiten wir uns gern auf das gute Leben nach unserem Tod.

Als Kontextfunktion kann folgender Fall erwähnt werden:

Wenn sich jemand beschwert, dass er genug Geld ausgibt, um armen Menschen zu helfen, die ihm schließlich dafür nicht dankbar sind, kann ihm dieses Sprichwort gewidmet werden, um ihn zu ermutigen, weiter und mehr zu helfen.

3.1.2. Funktionen der deutschen Sprichwörter im philosophischen Bereich

Unter den deutschen Sprichwörtern gibt es einige, die sich mit Gedanken, mit abstrakten Sachen beschäftigen, die manchmal tiefere Überlegungen hervorrufen. Deutsche Sprichwörter handeln von dem Leben nach dem Tod, der Arbeit, dem Menschen usw...

43. „*Trink und haus,
Mit dem Tod ist alles aus.*“ (K. Simrock, 1988: 272)

Diesem Sprichwort nach endet das Leben hier auf der Erde nach dem Tod. Eine solche Lebensauffassung reiht sich in die hedonistische Strömung ein, die das Ende des Lebens nach dem Tod predigt und in der Folge dafür plädiert, dem Genuss, dem guten Leben zu frönen.

Damit widersetzt sie sich der christlichen Strömung, die das ewige Leben im Himmel verteidigt.

Als Gebrauchsmöglichkeit kann folgendes Beispiel gegeben werden:

Zu jemandem, der jeden Tag hart arbeitet, aber nicht gerne Freude bereitet, kann dieses Sprichwort verwendet werden.

44. *Die blutige Hand hat kein Erbe.* (K. Simrock: 1988: 123)

Dieses Sprichwort rät uns, anderen keinen Schaden zuzufügen, weil wir dadurch nichts von den materiellen Gütern des Opfers zurückbekommen können. Es fordert uns auf, Gutes zu tun und auf Böses zu verzichten.

Als Kontextfunktion kann das Sprichwort im folgenden Kontext verwendet werden.

Jemandem, der wegen eines Streits seinen Nachbarn zu töten droht, kann man dieses Sprichwort verwenden, um ihn davon abzubringen.

3.1.3. Funktionen der deutschen Sprichwörter im historischen Bereich

Einige deutsche Sprichwörter erinnern an die schwierigen Perioden des deutschen Volkes, besonders an die Kriegsjahre. Hier haben wir zwei Illustrationen.

45. „*Besser ein Ei im Frieden als ein Ochs im Kriege*“ (K. Simrock: 1988: 155)

Diesem Sprichwort nach ist es lieber, arm im Frieden zu leben als reich im Krieg.

Es erinnert an die schwierigen Kriegszeiten, d.h. den Dreißigjährigen Krieg, den Siebenjährigen Krieg und den (1. und 2.) Weltkrieg in Deutschland, und auch an die Lektion fürs Leben. Daher heißt es deutlich: „Besser im Frieden zu leben“.

Als kontextuelle Funktion kann folgendes Beispiel gegeben werden:

Jemand, der noch nie Krieg erlebt hat und der ein Land ermutigt, gegen sein Nachbarland zu kämpfen, verdient dieses Sprichwort.

46. „*Freiheit geht über Silber und Gold.*“ (K. Simrock: 1988: 149)

Das Sprichwort (46) lobt die Freiheit und zeigt, dass sie mehr wert als Silber und Gold ist. Das ist vorwiegend eine Art Erinnerung an die nationalsozialistische Zeit, als niemand das Recht hatte, eine Meinung zu äußern, die der von Hitlers Macht widersprach.

Als kontextuelle Funktion kann folgender Fall hervorgehoben werden:

Jemandem, der die Diktatur verteidigt, kann das Sprichwort gewidmet werden.

3.1.4. Funktionen der deutschen Sprichwörter im rhetorischen Bereich

Die Beschreibung rhetorischer Funktionen besteht darin, dass geprüft wird, ob deutsche Sprichwörter didaktische, juristische oder rhetorische Funktionen umfassen.

3.1.4.1. Didaktische Funktion von einigen deutschen Sprichwörtern

Unter den deutschen Sprichwörtern befinden sich einige, die den Menschen auf mehreren Ebenen belehren. Wir haben als Beispiele die folgenden:

47. *„Kein Kleid steht einer Frau besser als Schweigen.“*

Das vorliegende Sprichwort lehrt Frauen, Vernunft zu bewahren und, Schweigen als Waffe zu haben. Denn das Schweigen könnte sie zu guten vorbildlichen und respektvollen Frauen machen. Auch kann unterstrichen werden, dass dasselbe Schweigen sie zu einem bösen und gefährlichen Wesen machen kann. Aber hier ist die positive Seite dieses Sprichworts zu betrachten, was durch das Verbum „stehen“ verdeutlicht wird. Als Gebrauchsmöglichkeit kann folgender Fall dargestellt werden:

Einer Frau, die sich oft mit allen Leuten streitet, können wir das Sprichwort verwenden.

48. *„Eine Hand wäscht die andere.“*

Dieses Sprichwort befürwortet in der Gesellschaft Solidarität, die zur Harmonie und sozialem Fortschritt beiträgt.

Als Gebrauchsmöglichkeit kann folgender Fall gegeben werden:

Ein Vater kann seinen Kindern das Sprichwort gebrauchen, um sie zur Solidarität zu bringen, zu ermuntern.

3.1.4.2. Juristische Funktion von einigen deutschen Sprichwörtern

Es gibt deutsche Sprichwörter, die Botschaften vermitteln, wie die folgenden:

49. *„Man muss auch die andere Seite hören“*

Vor dem Gericht wird das Urteil gefällt, nachdem die Richter die beiden Streitparteien gehört hatten. Wenn das nicht so getan wird, wird das Verdikt ganz oft parteiisch, ungerecht. Deswegen wird empfohlen, dass man auch die angeklagte Person, d.h. die andere Seite hört.

Als kontextuelle Funktion kann folgendes Beispiel erwähnt werden.

Jemandem, der gewöhnlich das Urteil fällt, ohne beide Streitparteien gehört zu haben, wird das Sprichwort gewidmet.

50. *„Besser ein magerer Vergleich als ein fetter Prozess“*

Wenn man mit jemandem in Konflikt gerät, so dass das Problem vor dem Gericht liegt, möchte man den Fall um jeden Preis gewinnen. Eine Vereinbarung wäre aber vorteilhafter als sonst. Deshalb empfiehlt das Sprichwort, eher eine Vereinbarung als einen Sieg zu treffen.

Als kontextuelle Funktion kann der folgende Fall vorgeschlagen werden:
Einem Mann, der seinen Bruder vor ein Gericht rufen will, weil er ihm das Geld nicht zurückgegeben hat, das er ihm geliehen hatte, kann das Sprichwort gebraucht werden, um ihn dazu zu bringen, es aufzugeben.

3.1.4.3. Argumentative Funktion von einigen deutschen Sprichwörtern

Einige deutsche Sprichwörter würden überzeugende, unwiderlegbare Argumente entwickeln.

Somit können sie verwendet werden, um einen Gedanken, eine These oder eine Handlung zu verteidigen. Als Beispiele können folgende Sprichwörter gegeben werden:

51. „*Etwas ist besser als gar nichts*“ (K. Simrock:1988: 129)

Dieses Sprichwort sagt uns, dass wir mit dem, was wir haben, zufrieden sein sollen. Es rät von der Habgier ab, schließt jedoch den Ehrgeiz nicht aus.

Als Gebrauchsmöglichkeit kann folgender Fall erwähnt werden:

Wenn sich jemand, der eine Arbeit hat und ein Monatsgehalt verdient, über seine soziale Lage beschwert, können wir ihm dieses Sprichwort verwenden, um ihm verständlich zu machen, dass er eine bessere Lage hat als die eines Arbeitslosen.

52. „*Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.*“ (H. Burger:1998: 115)

Das Sprichwort spricht von der angeborenen Verbindung zwischen dem Apfel und dem Apfelbaum. Es ist eigentlich ein Bild, das die Ähnlichkeiten eines Kindes mit seinen Eltern beschreibt. Im Allgemeinen ähnelt ein Kind entweder seinem Vater oder seiner Mutter aus physischer oder moralischer Sicht. Diese Ähnlichkeiten können sowohl im positiven als auch im negativen Sinne gesehen werden.

Als Verwendungsmöglichkeit kann folgendes Beispiel gegeben werden:

Wenn ein junger Mann wie sein Vater mit Waffen stiehlt, kann dieses Sprichwort verwendet werden, um zu signalisieren, dass er das Ebenbild seines Vaters ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die deutschen Sprichwörter viele Werte enthalten: funktionale und kontextbezogene Werte.

4. Kontrastive Analyse der Funktions- und Kontextwerte der Fò- und deutschen Sprichwörter

Hier geht es darum zu zeigen, auf welchen Ebenen sich die Sprichwörter der beiden Sprachen ähneln und auf welchen anderen Ebenen sie sich unterscheiden.

4.1. Funktionen der Kotafò- und deutschen Sprichwörter im kulturellen Bereich

Im kulturellen Bereich haben sowohl die Kotafò-Sprichwörter als auch die deutschen Sprichwörter ihre Gesellschaften geprägt. Denn sie beide handeln von einigen kulturellen Elementen.

Der Unterschied liegt darin, dass die Religionen, aus denen sie entstammen, unterschiedlich sind. Die Kotafò-Sprichwörter kommen aus der traditionellen Religion Afrikas, dem Animismus, während die deutschen von der christlichen Religion abstammen.

4.2. Funktionen der Kotafò- und deutschen Sprichwörter im philosophischen Bereich

Im Vergleich mit dem deutschen Sprichwort kann man zu dem Schluss kommen, dass sie beide dieselbe Botschaft übertragen. Denn das Kotafò-Sprichwort unterstreicht das Lebensende auf der Erde, wie folgt: (33.) *Agbè mà ò fí ò, òk.ńń wé àgbè tè*, d.h. „Nur hier (auf der Erde) existiert

Leben, nirgendwo sonst. “ Was das deutsche Sprichwort anbelangt, ermutigt es den Menschen, das Leben auf der Welt zu genießen. Denn es gibt nichts nach dem Tod, wie es wie folgt betont wird: (43) „*Trink und haus, Mit dem Tod ist alles aus.*“ (K. Simrock, 1988: 272).

Darüber hinaus stellen wir fest, dass Sprichwörter in beiden Sprachen von Bosheit, Belästigung und Verhexung abraten. Hier sind die beiden illustrierenden Kotafꞑ- und deutsche Sprichwörter: „*Die Hexe tötet den reichen Menschen, erbt aber sein Eigentum nicht.*“ Und 44. „*Die blutige Hand hat kein Erbe*“ (K. Simrock: 1988: 123).

4.3. Funktionen der Kotafꞑ- und deutschen Sprichwörter im historischen Bereich

Jedes Land oder jedes Volk hat irgendwann Zeiten der Traurigkeit oder Ruhms erlebt. Es muss jedoch erkannt werden, dass historische Fakten für jedes Volk spezifisch sind. So erlebten Kotafꞑ- und deutsche Völker unterschiedliche historische Ereignisse, wie uns die folgenden Sprichwörter bezeugen: „*Aḅwlikpónuwa wurde eingeladen, im Wald „Avě-Spiel“ zu spielen“ und sie erwiderte: „Das Ding^x ist zwischen den Beinen von jemand Intelligentem.*“. Dieses Sprichwort erinnert uns an den Beginn der Herrschaft des Königreiches von Daχomè, wo die Prinzessin „*Aḅwlikpónuwa*“ ein Hinweis war, sodass alles, was sie tat oder sagte, von unvergleichlicher Weisheit war. Auf deutscher Seite ist die erzählte Geschichte eine Lehre aus den Folgen der Kriege. Wir leben lieber arm im Frieden als reich im Krieg, wie das Sprichwort sagt: „*Besser ein Ei im Frieden als ein Ochs im Kriege*“ (K. Simrock: 1988: 155).

4.4. Funktionen der Kotafꞑ- und deutschen Sprichwörter im rhetorischen Bereich

Aus den funktionalen Werten der Sprichwörter in den beiden Sprachen auf rhetorischer Ebene geht hervor, dass die Ähnlichkeiten bemerkenswerter als die Unterschiede hervorzuheben sind.

4.4.1. Funktionen der Kotafꞑ- und deutschen Sprichwörter im didaktischen Bereich

Auf didaktischer Ebene lehren uns die Sprichwörter der beiden Sprachen die guten Lebensweisen in der Gesellschaft.

In der Tat erinnert uns das Kotafꞑ-Sprichwort 37 an die Bedeutung einer Mutter. Sie scheint das unersetzliche Wesen im Leben eines Kindes zu sein: „*Nḅ plà ma bázú.*“ „*Man kann seine Mutter nicht tauschen, egal wie böse sie ist.*“. Das stimmt; denn, weltweit erkennt man, dass eine Mutter eine bedeutende Rolle spielt. Das deutsche Sprichwort 47 empfiehlt weitgehend das Verhalten, das eine Frau oder eine Mutter insbesondere haben muss, um vorbildlich zu sein: „*Kein Kleid steht einer Frau besser als Schweigen.*“ Diese empfohlene Einstellung ist sicherlich gut belegt, obwohl sie heute nicht überall beobachtet wird. Dies zeigt, dass gewisse gesellschaftliche Normen universell, aber zeitabhängig gültig sind.

Die Kotafꞑ- und deutschen Sprichwörter 38 und 48 sagen uns, dass niemand alleine leben kann. Dies unterstreicht die Komplementarität bzw. Solidarität, die unter den Menschen herrschen soll: „*38. Alḅ ḁokpo na xó àsikpe ḁ, fafa wè e nḅ bázú*“ d.h. „*Wenn man mit einer Hand klatschen möchte, gibt es nur Wind.*“ und 48. „*Eine Hand wäscht die andere.*“

4.1.4.2. Funktionen der Kotafꞑ- und deutschen Sprichwörter im juristischen Bereich

Aus den Empfehlungen der Kotafꞑ- und deutschen Sprichwörter ergeben sich einige Anmerkungen: das Kotafꞑ-Sprichwort 39 „*Zotfitḁ ka nḅ bín àse ḁ*“ legt nahe, dass man Wasser bringt, wenn es brennt, und nicht Feuer. Das bedeutet, dass wir die angemessenen Begriffe verwenden sollen, wenn wir urteilen wollen. Und wenn wir zwei Streitparteien versöhnen wollen, stellen wir sicher, dass keine Seite der Antagonisten frustriert ist. Dieser Empfehlung stimmt das deutsche Sprichwort 49 zu: „*Man muss auch die andere Seite hören*“. Denn es sagt, dass man die

^x Das Ding hier ist der Sex.

beiden Seiten hören muss, wenn man das Urteil fällen will. Das deutsche Sprichwort 50 fordert uns aber auf, Gerichtsverfahren zu vermeiden und gütliche Vereinbarung zu bevorzugen: „*Besser ein magerer Vergleich als ein fetter Prozess*“

4.1.4.3. Funktionen der KotafŃ- und deutschen Sprichwörter im argumentativen Bereich

Die Argumente, die die Sprichwörter der beiden Sprachen hier vermitteln, sind relevant. Wenn wir zum Beispiel sagen, dass der Tod kein Datum festlegt, ist es unzweifelhaft und das ist, was das KotafŃ-Sprichwort 42 hervorhebt: „*Okú ma ɔ̀ ̀̀ ̀̀ ̀̀*“, d.h. „*Der Tod hat keinen Termin.*“ Auf der deutschen Seite wird gemerkt, dass man durch das Sprichwort 51 auffordert, sich auf etwas zu verlassen, als auf nichts: „*Etwas ist besser als gar nichts*“.

Von den unterschiedlichen Funktionswerten der Sprichwörter beider Sprachen halten wir fest, dass die meisten Funktionen ähnlich sind. Das zeigt, dass Menschen aller Rassen Beobachtungen und Gedanken machen, die unbestreitbar fair und universell sind.

Darüber hinaus sollte beachtet werden, dass die wenigen Unterschiede, die hier vorhanden sind, hauptsächlich kulturelle und historische Bereiche betreffen. Dies hat damit zu tun, dass jedes Volk etwas Spezifisches erlebt; es ist auch eine Frage von Glaubensrichtung, die eng mit der kulturellen Aktivität verbunden ist. Es kann jedoch vorkommen, dass ein Volk das Gleiche erlebt. Es ist der Fall vom Krieg. Mit den bekanntlich verheerenden Kriegserfahrungen kommt man daher weltweit zum Konsens, dass man eher den Frieden bevorzugt. In diesem Zusammenhang können die Sprichwörter 45 und 46 sowohl im KotafŃ als auch im Deutschen verwendet werden. Sie besitzen daher einen universellen Stellenwert.

Schlussfolgerung

Aus dem Gesagten können wir den Schluss ziehen, dass die Funktionswerte der KotafŃ- und deutschen Sprichwörter vielfältig und zahlreich sind. Sie bringen zwei voneinander abhängige Teile zusammen: soziale und kontextbezogene Funktionen. Die sozialen Funktionen, die hier in der Arbeit abgehandelt wurden, sind kultureller, philosophischer, historischer und rhetorischer Natur. Die auf Rhetorik bezogenen Funktionen umfassen den didaktischen, juristischen und argumentativen Bereich. Aus der kontrastiven Untersuchung dieser unterschiedlichen Funktionen geht nun hervor, dass die sozialen Funktionen philosophischer und rhetorischer Natur der Sprichwörter der beiden Sprachen nahezu identisch sind. Dies zeigt, dass Gedanken- und Vernunftströmungen universell sein können. Diejenigen der kulturellen und historischen Ordnung machen aber die Unterschiede aus. Kulturelle und historische Fakten sind hingegen für jedes Volk fast spezifisch.

Biographie von Comlan Athanase Degbevi

Comlan Athanase Dégbévi wurde in Benin geboren. Er ist als „Maître-Assistant/CAMES“ seit 2018 an der Deutschabteilung der Université von Abomey-Calavi tätig. Er ist Sekretär der Zeitschrift „*Imo-Irikisi*“ der Philosophischen Fakultät „*Faculté des Lettres, Langues, Arts et Communication*“/UAC seit 2018. Germanistik studierte er an der Université von Abomey-Calavi und an der Pädagogischen Hochschule (ENS) in Porto-Novo. Er studierte auch Linguistik an der Université von Abomey-Calavi und promovierte im Fach *Kontrastive Linguistik* im Jahre 2012. Er hat heute als Forschungsschwerpunkt: Fehleranalyse und Kontrastive Analyse der deutschen und afrikanischen Sprachen im Rahmen der Phonetik-Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik, und auch im Bereich der Parömiologie, und auch Mehrsprachigkeit und Didaktik. Er hat an vielen Kolloquien und Workshops an der Université d'Abomey-Calavi (Benin), an der Université de Lomé (Togo), an der Universität Bayreuth (Deutschland) und an der Winneba University of Education (Ghana) teilgenommen. Er ist Mitglied der Germanistischen

Institutspartnerschaft (GIP) zwischen Universität Bayreuth, der Universität Lomé, der Universität Abomey-Calavi und der University of Education, Winneba.

Biographie von Koba Yves-Marie Tognon

Tognon Koba Yves-Marie ist in Benin geboren. Nach einer Aufnahmeprüfung studierte er Deutsch als Fremdsprache an der pädagogischen Hochschule (ENS) von Porto-Novo in Benin. Er hat sich auch in der Deutschabteilung an der Université von Abomey-Calavi in Benin eingeschrieben. Mit einem CAPES von ENS und einem Maitrise d'allemand an der Université d'Abomey-Calavi (UAC) hat er seine Doktorarbeit in Co-tutelle an der Universität von Hamburg in Deutschland und Paris VIII in Frankreich geschrieben. Das Thema ist über Sprachpolitik der Kolonisatoren in Afrika. TOGNON Koba Yves-Marie ist zur Zeit Dozent an der Hochschule von Porto-Novo und an der Universität von Abomey-Calavi. Sein Schwerpunkt ist: deutsche Zivilisation, deutsche Kolonisierung in Afrika und Textübersetzung.

Biographie

Kangnikoé Adama, Dr. phil., wurde 2021 an der Universität Bremen (Deutschland) promoviert. Das Thema seiner Dissertation lautet: Ereignis und Gewalt. Die novellistische Erzählprosa des frühen 19. Jahrhunderts (Heinrich v. Kleist, Achim v. Arnim und E.T.A. Hoffmann). Nach einem Germanistikstudium (Magisterabschluss) an der Universität Abomey-Calavi (Benin) führt ihn seine Liebe für die Sprachen und die Interkulturalität zu einem Masterstudium in der Französisistik in Frankreich. Er interessiert sich für die interkulturelle Frage, die Alterität sowie die Thematik der Gewalt, wo er sich als junger Wissenschaftler erweist. Er lehrt zurzeit an der Volkshochschule Bremen.

Bibliographie

- Adama, Kangnikoé, 2020, Sprichwörter als Brückenbauer für die kulturelle Differenz: zur Entfaltung von Amas Talent zu Sprüchen in Vincent Atabavikpos *Ama, der Senegalese*. In : IMO-IRIKISI, Nouvelle Série, FLLAC ; VOL.3, N°1 &2, S. 3-15.
- Akoha, Albert, Bienvenu, 1980, *Quelques éléments d'une grammaire du Fon-Gbe (fɔ̃-gbe): Nominal et Syntagme nominal*. Thèse du troisième Cycle de Linguistique. Université de la Sorbonne Nouvelle. Paris III.
- Atabavikpo, Vincent, 2002, *Sprichwörter im Volksmund und in der Literatur: Eine Studie über Sprichwörter in Sàxwè-Sprichwortliedern, im Roman Things fall apart von Chinua Achebe und in den Dramen Furcht und Elend des Dritten Reiches und die Gewehre der Frau Carrar von Bertolt Brecht*. Inauguraldissertation. Fachbereich Germanistik der Universität Bielefeld.
- Burger, Harald, 1998, *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. Berlin.
- Capo, Hounkpati, B., C., 1991. *A comparative phonology of Gbe*. Berlin et Garome. Foris et Labo-Gbe (Int.)
- Cauvin, Jean, 1981, *Comprendre les proverbes*, Editions Saint-Paul, France.
- Dégbévi, Comlan, Athanase, 2005, *Etude contrastive des structures et fonctions des Proverbes allemands et kotafon*, DEA de Linguistique, Ecole Doctorale Pluri-disciplinaire/FLASH/UAC.
- Dégbévi, Comlan, Athanase, 1998, *Volkstümliche Philosophie und Moral im Sprichwort: Am Beispiel von den Sprichwörtern der Deutschen und der Kotafon*, Maîtrise-Arbeit, Université Nationale du Bénin.

- Dogbeh, Lucia, Elisabeth, 2000, *Sprichwörter kontrast, Eine vergleichende Studie der Struktur und Funktion von Sprichwörtern im Deutschen und im Fọn*. Mieder (éd.), in: *Sprichwörterforschung*. Tome 21.
- Gbégnonvi, Roger, 1985, *Lọ ou „Proverbes“*, *Structure et fonctions d'un épiphonème du parler Fon des Aja-Fon du Danxomé au Sud-Bénin*, Thèse non publiée, Bielefeld.
- Gbéto, Flavien, 2008. *Dictionnaire étymologique des emprunts linguistiques en Fon. Précédé d'un précis grammatical*. The Centre for Advanced Studies of African Society. Cape Town, South Africa
- Gbéto, Flavien, 2000a, *Les emprunts linguistiques d'origine européenne en Fon* (Nouveau Kwa, Gbe: Bénin), Rüdiger Köppe Verlag, Köln.
- Gbéto, Flavien, 1997, *Le Maxi du Centre-Bénin et du Centre-Togo: Une approche autosegmentale et dialectologique d'un parler gbe de la section fon*. Dissertation zur Erlangung eines Doktorgrades am Fakultätsinstitut Asien- und Afrikawissenschaften der philosophischen Fakultät III der Humboldt-Universität, Berlin. Rüdiger Köppe Verlag, Köln
- Guédou, A., Georges, 1985, *Xó et Gbè*, Langage et culture chez les Fon du Bénin. Paris: SELAF.
- Kouaovi, B., M., Ahlin, 1981, *Proverbes et Dictons du Bénin*, Service de La Protection du Patrimoine Culturel (PPC) de l'Agence de Coopération Culturelle et Technique. 19 Avenue de Messène. Paris France.
- Pazzi, Roberto, 1976, *L'homme - eve, aja, gen, fọn - et son univers*, (Dictionnaire), pro manuscripto. Lomé.
- Röhrich, Lutz und Mieder Wolfgang, 1977, *Sprichwort*. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart. Printed in Germany.
- Simrock, Karl, 1988, *Die deutschen Sprichwörter*, Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart
- Tchitchi, Yaovi, Toussaint, 1984, *Systématique de l'ajagbe*, Thèse pour le doctorat du 3^{ème} Cycle. Université de la Sorbonne Nouvelle. Paris II (INALCO)

Creative Commons licensing terms

Authors will retain the copyright of their published articles agreeing that a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY 4.0) terms will be applied to their work. Under the terms of this license, no permission is required from the author(s) or publisher for members of the community to copy, distribute, transmit or adapt the article content, providing a proper, prominent and unambiguous attribution to the authors in a manner that makes clear that the materials are being reused under permission of a Creative Commons License. Views, opinions and conclusions expressed in this research article are views, opinions and conclusions of the author(s). Open Access Publishing Group and European Journal of Applied Linguistics Studies shall not be responsible or answerable for any loss, damage or liability caused in relation to/arising out of conflict of interests, copyright violations and inappropriate or inaccurate use of any kind content related or integrated on the research work. All the published works are meeting the Open Access Publishing requirements and can be freely accessed, shared, modified, distributed and used in educational, commercial and non-commercial purposes under a [Creative Commons attribution 4.0 International License \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).